

kumdt man die losen Katzen
 so wenig durch Gifft als auch Katzen
 vertreiben, darumb ward bedacht,
 wie eine Kunst würdt zu weg gebracht,
 dadurch sie allesamt ertöufft,
 und in der Weßer gar erseufft,
 Biß sich herfandt ein Wunderman,
 Mit bunten Kleidern angethan,
 Der Pfeiff die Mäuse zusahmen all,
 erseufft in der Weßer zumahl.
 Da man aber nicht wolte gar bezahlen,
 wasß Ihm war zugesagt vormahlen,
 wie hart er auch den Radt besprach,
 der Stadt drowet sein Zorn und Rach,
 daß er heimlich für der Gemein,
 Nur auff dem Dorf kont sicher seyn,
 und eben umb die selbig zeit,
 Johann und Paul fehrten die Leut,
 derhalben in der Kirchen saßen,
 wahr der Mann wieder auff der Gassen,
 und führt mit sich hinaus geschwindt,
 dreyßig und Ein Hundert Kindt,
 zur Bungalosen Straßen hinaus,
 hieß wol bezahlt die Katzen und Mauseß,
 Unter den Berg Calvariae
 (das Halßgericht alda versteh)
 Wurden sie verlohren an den Tag,
 Mit ihrer Eltern Weh und Klag.

So lautet die Darstellung des Hameln'schen Chronisten, der wohl um das Ende des 16. Jahrhunderts schrieb, und ähnlich lauten die übrigen Berichte aus jener Zeit. Nur in der Ansetzung von Jahr und Datum, wo die unheimliche Geschichte passiert sein soll, finden sich verschiedene Abweichungen. Für die Weiterbildung der Sage aber in dem Sinne, daß die von dem geheimnisvollen Wundermanne entführten Knaben in Siebenbürgen wieder an's Tageslicht gekommen seien, wird die Veranlassung wohl unschwer in der Vermuthung eines der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts angehörenden Schriftstellers, des Jesuiten Athanasius Kircher, gefunden²⁾: wahrscheinlich seien die bezauberten Kinder von einem bösen Geiste in einen andern Welttheil geführt. Die Siebenbürgische chro-